

## Anfahrt

Da ich das Glück hatte, mein Auslandssemester in Stockholm gemeinsam mit zwei guten Freunden verbringen zu können, entschieden wir uns für die Fahrt mit dem Auto.

Dies ermöglichte uns im Endeffekt eine deutlich günstiger Überfahrt nach Schweden und erlaubte uns gleichzeitig eine große Menge an Gepäck mitzunehmen.

Die 1300 Km der Hinstrecke brachten wir an zwei Tagen hinter uns, wobei wir eine Zwischenstopp in Jönköping einplanten. Hier übernachteten wir in einer kleinen Blockhütte auf einem Campingplatz in direkter Nähe eines der größten Seen Schwedens.

Nach über 10 Stunden Autofahrt konnten wir nun dort den ersten „schwedischen“ Sonnenuntergang genießen und endlich etwas abschalten.



Nach einer viel zu kurzen Nacht legten wir schließlich die letzten 300 Km nach Stockholm zurück.

## Ankunft in Södertörn

Als wir unser Zielort erreichten, wollten wir schnellstmöglich unsere Zimmerschlüssel abholen, um den Schlafmangel der letzten Nacht auszugleichen.

Die Schlüssel erhielten wir direkt an der Universität, nachdem wir unsere Mietverträge und eine Hausversicherung vor Ort unterzeichneten. Mit dem erhaltenen Schlüsseln ging es nun gleich zu den Wohnungen in Björnkullaringen 28, welche sich auf einem malerischen Berg in ca. 10 minütiger Fußentfernung von der Universität befinden.

Auf den ersten Eindruck waren die Häuser umwerfend. Kleine Holzhäuser mit jeweils sechs Studenten auf zwei Etagen, wobei vier dieser Häuser einen gemeinsamen Innenhof mit Bänken und Lagerfeuerstellen bilden. Weiterhin waren auf dem Innenhof die gemeinsamen Mülltonnen sowie Parkmöglichkeiten für Autos.



Nach den ersten überzeugenden Eindrücken teilten wir uns schließlich auf, um unsere jeweiligen Zimmer zu besichtigen.

Mein Zimmer lässt sich am besten als aufgeräumt und besenrein beschreiben: Aufgeräumt, da abgesehen von einem Bett, einer Lampe, einem Schreibtisch sowie 2 Stühle nichts vorhanden war, und besenrein, da zumindest keine größeren Verschmutzungen vorhanden waren, jedoch dickere Staubschichten auf Regalen und Fensterbänken lagen.

Der große Schock folgte jedoch kurze Zeit später in der Gemeinschaftsküche. Hier standen nicht nur Unmengen an ungespültem Geschirr und Besteck herum, sondern die Waschbecken waren komplett mit Lebensmittelresten, die in allen erdenkbaren Grüntönen leuchteten, gefüllt.

Dieser Zustand sollte sich leider auch in den kommenden 5 Monaten nicht ändern.

### Die O-Woche

Von der Södertörns Högskola wurde eine Orientierungswoche angeboten, bei der zahlreiche freiwilligen Aktivitäten angeboten wurden. Diese waren teils praktischer Natur, wie ein gemeinsamer Trip zu IKEA oder informativ, wie eine Busrundfahrt über die verschiedenen Inseln Stockholms. Zum Abschluss der O-Woche wurden alle Austauschstudenten zu einer Party im Uni-Pub eingeladen auf der, unter „Einfluss von vergünstigten Alkoholpreisen“, der Grundstein für viele spätere Freundschaften gelegt wurde.

### Das tägliche Leben als Student in Schweden

Das Leben eines Studenten in Schweden unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Dies liegt zuallererst an einem komplett anderen Studiumaufbau.

In Schweden werden innerhalb eines Semesters vier unterschiedliche Kurse absolviert, welche jedoch nicht zeitlich unterrichtet werden. Durch dieses System hat man immer lediglich ein Kurs pro Semesterabschnitt. Da Kurse oftmals nur ein bis zwei Mal die Woche stattfanden, könnte der irrtümliche der Eindruck entstehen, das schwedische Studenten jede Menge Freizeit haben. Dies trifft so leider nicht zu, da wöchentliche Leistungsnachweise in Form von Referaten oder Hausarbeiten erbracht werden müssen. Zusätzlich zu diesen Aufgaben, die teils benotet teils unbenotet bleiben, wird nach Abschluss eines Kurses noch eine abschließende Klausur oder eine umfangreiche Hausarbeit gefordert, so dass im Endeffekt der Aufwand für gute Noten durchaus höher zu bewerten ist als in Deutschland.



### Abschließende Bewertung

Abschließend kann ich ein Auslandssemester in Schweden nur weiterempfehlen, da es unvergessliche Erfahrungen und viele internationale Freundschaften ermöglichen kann.